

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gleißender Sonnenschein liegt über dem Cimone. Er dringt auch in unsere Herzen und erweckt dort eine stille Sehnsucht. Was geht uns in dieser Stunde nicht alles durch den Kopf! Wie freuen wir uns, den verschütteten Italienern helfen zu können! Nicht mehr unsere Feinde sind sie, nein! arme Menschen, welchen das Schicksal ein grausames Ende zgedacht hat. Wir werden sie befreien aus ihren Felsengräbern, die sie jetzt einschließen; doch nur noch für kurze Zeit.

Wir wollen uns weiden an der Freude der Geretteten, wollen ihnen beweisen, daß die Rainer nicht nur im Kampf ihren Mann stellen, sondern auch im Dienst der Menschlichkeit und Barmherzigkeit zu wirken wissen.

Ein leises Surren läßt uns aufhorchen. Ein feindlicher Flieger steuert auf uns zu. In ganz geringer Höhe zieht er über dem Cimonekopf ratternd seine Schleifen. Die italienische Trikolore leuchtet auf den Tragflächen des mächtigen Capronis. Er scheint den Cimonekopf zu photographieren. Doch kein Schuß unsererseits fällt.

12.15 Uhr mittags! Die ersten Schüsse der feindlichen Batterien belehren uns mit aller Deutlichkeit, daß der Kommandant der italienischen Streitkräfte unseren Vorschlag nicht angenommen hat.

Bald sind wir im Bilde:

„In der Erwägung, daß die österr.-ung. Truppen ebenso wie sie ihren Verwundeten zu Hilfe eilen konnten, in der langen Zeit zwischen der Minensprengung und dem Beginne des italienischen Feuers aus Menschlichkeit auch den italienischen Verwundeten hätten helfen können, findet es Sr. Exzellenz der

Armeekommandant für angezeigt, die verlangte Einstellung des Feuers nicht zu bewilligen.“

Der Generalstabschef: GMj. Albricci.

Die gestern von unseren Mannschaften unter Lebensgefahr im heftigen Feuer der feindlichen Artillerie geborgenen Italiener teilten uns mit, daß noch etwa hundert ihrer Kameraden eingeschlossen seien. Mehrere von ihnen machten sich in Hinblick auf den von uns zu ihrer Rettung eingeleiteten Schritt erbötig, den genauen Ort anzugeben, wo wir mit dem Rettungswerk ansetzen müssen. Gerecht war ihre Entrüstung, als sie den abschlägigen Bescheid des italienischen Armeekommandos erfuhren.

Den ganzen Tag über liegt ein langsames Feuer schwerer und leichter feindlicher Batterien auf dem Cimonekopf. Jede Arbeitstätigkeit ruht. Alarmierend wirkt die etwa um 2 Uhr einlangende Meldung, daß die Feldwachen Nr. 3 und 4 aus der Richtung Caviojo-Süd mit Chlorgasbomben belegt wurden.

Das wäre eine Möglichkeit, uns vom Cimonekopf wieder zu vertreiben, denn wir besitzen keine Gasschutzmasken.

Aber es scheint sich nur um einen zaghaften feindlichen Versuch zu handeln, uns mit Gas zu bekämpfen.

Am Abend ist auch diese Gefahr gebannt. Der Feldwachenkompanie und den Mannschaften, die die Hauptstellung besetzt haben, wurden mit großer Beschleunigung Gasschutzmasken zugeschoben.

Und als sich die Nacht herniedersenkt, schreiten die braven Rainer, voll Selbstverleugnung und Opfermut an das Rettungswerk. Sie setzen im feindlichen Feuer ihr Leben aufs Spiel, um das des wehrlosen, verschütteten Feindes zu retten.*)

*) Am 28. September, 120 Stunden nach der Katastrophe, waren noch Hilferufe hörbar. Bis zum 2. Oktober waren zirka 90 Italiener, teils verwundet und vollkommen erschöpft, ihrem Felsengrabe entrissen. Die Gesamtzahl der Gefangenen stieg damit auf 492, darunter elf Offiziere und drei Offiziers-Aspiranten. Sie gehörten den Infant.-Reg. Nr. 219 und 153, dem 5. Artillerie-Regiment und dem Alpini-Baon Val Leogra an.